

**VOLKSWAGEN**

AKTIENGESELLSCHAFT

---

**Fortschrittsbericht Volkswagen AG**

Berichtszeitraum 2013/2014

zur Leadership-Erklärung

der 'Biodiversity in Good Company' Initiative

Die Leadership-Erklärung:

Die Unterzeichner anerkennen und unterstützen die drei Ziele des internationalen „Übereinkommens über die biologische Vielfalt“:

- Erhaltung der biologischen Vielfalt
- Nachhaltige Nutzung ihrer Bestandteile
- Gerechte Aufteilung der sich aus der Nutzung der genetischen Ressourcen ergebenden Vorteile

und verpflichten sich:

1. die Auswirkungen der Unternehmensaktivitäten auf die biologische Vielfalt zu analysieren;
2. den Schutz der biologischen Vielfalt und die nachhaltige Nutzung in das Umweltmanagementsystem aufzunehmen;
3. eine verantwortliche Stelle im Unternehmen einzurichten, die alle Aktivitäten im Bereich Biodiversität steuert und der Geschäftsführung berichtet;
4. messbare und realistische Ziele zum verbesserten Schutz der biologischen Vielfalt und ihrer nachhaltigen Nutzung festzulegen, die alle zwei bis drei Jahre überprüft und angepasst werden;
5. alle Aktivitäten und Erfolge im Bereich der biologischen Vielfalt im Jahres-, Umwelt- oder Nachhaltigkeitsbericht zu veröffentlichen;
6. Zulieferer über ihre Biodiversitätsziele zu informieren und schrittweise einzubinden;
7. Kooperationen mit potenziellen Partnern wie Naturschutzorganisationen, wissenschaftlichen oder staatlichen Einrichtungen auszuloten, um im Dialog das Fachwissen zu vertiefen und das Managementsystem fortzuentwickeln.

Als Nachweis des fortdauernden Engagements wird der Initiative alle zwei Jahre ein Fortschrittsbericht vorgelegt.

## Grundsätzliches

Die biologische Vielfalt ist nichts weniger als die Grundlage unserer Existenz, des menschlichen Lebens. Biodiversität – also die Vielfalt an Arten, die genetische Vielfalt innerhalb der Arten und die Vielfalt an Ökosystemen – sichert uns gesunde Nahrung, sauberes Wasser, fruchtbare Böden und ein ausgeglichenes Klima.

Der dramatische Verlust an biologischer Vielfalt gehört neben, aber auch verbunden mit dem Klimawandel als einem der fünf Haupttreiber des Biodiversitätsverlusts, zu den größten Herausforderungen unserer Zeit. Die Vereinten Nationen haben das laufende Jahrzehnt deshalb auch zur „UN-Dekade der biologischen Vielfalt“ erklärt.

Die Wertschöpfung jedes Unternehmens hängt von den Leistungen der Natur ab – direkt oder indirekt. Und jedes Unternehmen wirkt auf Natur und Ökosysteme ein – zu ihrem Wohl oder Schaden. Mit dem Verlust an Biodiversität leidet auch die Qualität der Dienstleistungen, die natürliche Ökosysteme uns kostenlos zur Verfügung stellen.

## Die Herausforderungen der Automobilindustrie

Die Wirkungen der eigenen Geschäftstätigkeit auf die Biodiversität und die Abhängigkeiten von den Leistungen der Ökosysteme – für die meisten Unternehmen liegt beides nicht unmittelbar auf der Hand.

Zu den Ökosystemleistungen, von denen die Automobilindustrie abhängig ist, zählen nachwachsende Rohstoffe wie etwa Naturfasern, die auch bei Volkswagen als Material im Fahrzeugbau Verwendung finden, ebenso wie die Biomasse, die für die Kraftstoffproduktion benötigt wird. Und natürlich gehören dazu auch die Regulationsleistungen der Natur, also die Bereitstellung von Wasser für Produktionsprozesse und die Funktion von Wäldern, Mooren und Ozeanen als CO<sub>2</sub>-Senken für die Emissionen des Autoverkehrs.

Die Einflüsse auf die Biodiversität sind gerade bei Unternehmen der verarbeitenden Industrie und damit eben auch der Automobilbranche überwiegend indirekter Natur. Die Ermittlung der eigenen Exponiertheit verlangt deshalb die eingehende Analyse der gesamten Wertschöpfungskette von der Rohstoffextraktion über die Herstellung und Nutzung bis zur Entsorgung von Produkten. Die wichtigsten Handlungsfelder sind allerdings nicht schwer zu identifizieren.

Zu diesen Handlungsfeldern zählt schon der Abbau mineralischer Rohstoffe wie etwa der Seltenen Erden, der – zumal in Ländern mit artenreichen Ökosystemen und niedrigen Standards – oft mit gravierenden Eingriffen in Natur und Landschaft verbunden ist.

Eine weitere Herausforderung der Automobilindustrie ist die Verwendung natürlicher Ressourcen. Denn industrielle Viehwirtschaft, die das Leder für Lenkräder und Sitze liefert, schränkt die Biodiversität ebenso ein wie der Flächenverbrauch durch Naturkautschukplantagen, der oft mit der Degradierung von Waldökosystemen einhergeht.

Der Klimawandel gilt als eine der wesentlichen Ursachen des Artensterbens. Die Verringerung der mit der Produktion und vor allem der Nutzung von Fahrzeugen verbundenen CO<sub>2</sub>-Emissionen ist deshalb sicher einer der stärksten Hebel, den die Autoindustrie für den Schutz der biologischen Vielfalt betätigen kann.

Straßenbau und Verkehrsinfrastruktur schließlich beeinträchtigen die biologische Vielfalt, indem sie zur Zerschneidung von Lebensräumen maßgeblich beitragen und die für das Überleben gerade wandernder Arten erforderliche genetische Vielfalt einschränken.

## Motivation und Engagement der Volkswagen AG

Volkswagen hat das Ziel, spätestens 2018 der nicht nur ökonomisch, sondern auch ökologisch führende Automobilhersteller weltweit zu sein. Deshalb hat sich das Unternehmen frühzeitig dazu bekannt, die Emissionen seiner europäischen Fahrzeugflotte bis 2020 auf höchstens 95 g CO<sub>2</sub>/km zu senken. Außerdem soll bis 2020 jede Fahrzeugmodellgeneration um 10 bis 15 Prozent effizienter sein als die vorangegangene.

In allen Werken will Volkswagen zudem die Umweltbelastung pro hergestellter Einheit bis 2018 gegenüber 2010 um ein Viertel reduzieren – das betrifft den Verbrauch von Energie und Wasser ebenso wie die CO<sub>2</sub>- und Lösemittlemissionen und das Abfallaufkommen. Für das Jahr 2013 waren es konzernweit 12,5 Prozent für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge, die Zahlen für das Jahr 2014 sind im Einzelnen dem aktuellen Nachhaltigkeitsbericht zu entnehmen. Die Treibhausgasemissionen in der Energieversorgung der Produktion in Deutschland sollen bis 2020 gegenüber 2010 um 40 Prozent gesenkt werden.

Weitere wichtige Beiträge zur Bewahrung des Naturkapitals erbringt das Unternehmen, indem im Rahmen klassischen Umweltmanagements an den Produktionsstandorten nach hohen Standards Böden und Gewässer geschützt werden – jene Elemente mithin, die das wesentliche Substrat biologischer Vielfalt sind.

In seinem Nachhaltigkeitsbericht berichtet Volkswagen ausführlich über Ziele, Managementansätze sowie einzelne Maßnahmen und Projekte im Handlungsfeld Umwelt (<http://nachhaltigkeitsbericht2014.volkswagenag.com/umwelt>).

Zu den erklärten Zielen des Unternehmens gehört seit 2007 aber auch der Schutz der biologischen Vielfalt. So heißt es in dem Mission Statement „Die biologische Vielfalt sichern“ der Volkswagen AG wörtlich:

„Als weltweit tätiges Industrieunternehmen mit einer Vorbildfunktion bekennt sich der Volkswagen-Konzern zu seiner Verantwortung für den Artenschutz. Wir wollen aufzeigen, wie es im Sinne nachhaltiger Entwicklung gelingen kann, die notwendigen Erfordernisse der materiellen Produktion mit dem Erhalt der Biodiversität zu verbinden.“

Und weiter: „Als globales Unternehmen setzt sich der Volkswagen-Konzern an allen seinen Standorten gleichermaßen für die Belange des Artenschutzes ein. Wir respektieren Sinn und Zweck von geschützten Biotopen. Ausgewiesene Naturschutzgebiete und Nationalparks dürfen wirtschaftlich nicht genutzt werden.“

Das Mission Statement enthält auch ein Bekenntnis zur Zusammenarbeit mit externen Partnern: „Mit gesellschaftlichen Gruppen, insbesondere NGOs, die über Erfahrung und Kompetenz auf dem Gebiet des Natur- und Artenschutzes verfügen, pflegt Volkswagen dauerhafte Partnerschaften und Kooperationen.“

In das Unternehmensleitbild wurde schließlich auch die Bereitschaft zur Umsetzung freiwilliger Projekte aufgenommen. Wörtlich heißt es: „Zu den Initiativen im Umfeld der Standorte, an denen sich die Volkswagen AG beteiligt, zählen insbesondere

- Maßnahmen zum unmittelbaren Schutz bedrohter Arten
- die innovative Biotopförderung im Rahmen von Ausgleichsmaßnahmen
- Programme der Umweltbildung und -erziehung
- die Unterstützung von Forschungsvorhaben.“<sup>1</sup>

Als Gründungsmitglied der internationalen Initiative 'Biodiversity in Good Company' verpflichtete sich Volkswagen mit Unterzeichnung der Leadership-Erklärung außerdem zur Anwendung wichtiger Managementprinzipien. Volkswagen konkretisierte die sieben Punkte dieser Leadership-Erklärung für den Konzern wie folgt:

---

<sup>1</sup> [http://www.volkswagen.de/content/medialib/vwd4/de/Volkswagen/Nachhaltigkeit/service/download/artenschutz/mission\\_statementbiodiv/\\_jcr\\_content/renditions/rendition.file/artenschutz\\_par\\_0001\\_file.pdf](http://www.volkswagen.de/content/medialib/vwd4/de/Volkswagen/Nachhaltigkeit/service/download/artenschutz/mission_statementbiodiv/_jcr_content/renditions/rendition.file/artenschutz_par_0001_file.pdf)

1. Volkswagen wird für seine deutschen Standorte ökologische Gutachten erstellen lassen, die den Status quo der im Umkreis der Werke vorkommenden schützenswerten Arten zusammen mit den Emissionen der Standorte dokumentieren.
2. Volkswagen entspricht in seiner Nachhaltigkeitsberichterstattung den Anforderungen der Global Reporting Initiative (GRI) und erkennt die dort definierten Leistungsindikatoren der Biodiversität auch in Zukunft als Standard an. Ein Volkswagen-spezifisches Kennzahlensystem wird entwickelt.
3. Die Verantwortung für alle Aktivitäten im Bereich der Biodiversität trägt der Umweltmanagementbeauftragte der Volkswagen AG.
4. Volkswagen wird den Artenschutz in die Umweltaktionspläne der Standorte im Rahmen seines Umweltmanagementsystems in den nächsten Jahren als zusätzliches Thema integrieren. Darüber hinaus werden naturschutzbezogene Ziele und Maßnahmen im Rahmen regelmäßig stattfindender internationaler Regionalkonferenzen in den Umweltaktionsplänen der Standorte festgeschrieben.
5. Volkswagen wird seine Aktivitäten und Erfolge im Bereich der biologischen Vielfalt verstärkt berichten und sie auch in anderen Publikationen kommunizieren.
6. Volkswagen wird seine Partner mittels der B2B-Lieferantenplattform im Internet ([www.vwgroupsupply.com](http://www.vwgroupsupply.com)) über die Biodiversitäts-Policy des Unternehmens informieren und damit in diese Politik einbeziehen.
7. Volkswagen wird sein Know-how in Sachen Biodiversität im Diskurs mit kompetenten Partnern ausbauen und gemeinsame Projekte im Natur- und Artenschutz sinnvoll weiterentwickeln.

In der Managementpraxis eines Konzerns mit über einhundert Fertigungsstandorten in aller Welt und hoch komplexen Lieferketten können diese Verpflichtungen selbstverständlich nur schrittweise eingelöst werden.

**Im Folgenden berichtet Volkswagen im Einzelnen über den Fortschritt, den das Unternehmen bei der Umsetzung der Leadership Erklärung erzielt hat:**

## **1. Analyse der Auswirkungen der Unternehmensaktivitäten auf die biologische Vielfalt**

Um Biodiversitäts-Risiken zunächst einmal an den eigenen Produktionsstandorten zu ermitteln und ggf. auszuschließen, lässt das Unternehmen gemeinsam mit Partnern aus Wissenschaft und Versicherungswirtschaft Gutachten erstellen. Darin werden Emissionsrisiken (Abluft, Abwasser, Abfall) mit Blick auf mögliche Schäden an Gewässern, Boden und auch Biodiversität analysiert und bewertet.

Insgesamt wurden seit 2008 32 europäische Werksstandorte der Marken Volkswagen, Audi, Seat, Skoda und Porsche hinsichtlich ökologischer Risiken untersucht. Damit hat sich die Zahl im Vergleich zum letzten Berichtszeitraum verdoppelt. Aufträge zur Aktualisierung der Unterlagen sind bereits vergeben; Standorte von MAN werden ebenfalls mit einbezogen.

Über die Selbstverpflichtung ad 1) hinaus finden Prüfungen der Biodiversitätsverträglichkeit statt, sobald über die Gründung neuer Produktionsstandorte zu entscheiden ist. Dem Schutz des Naturkapitals dient auch die Vorgabe, bei der Erweiterung bestehender Fertigungsstätten bevorzugt bereits zuvor industriell genutzte Flächen zu erschließen, um die Versiegelung der Böden so gering wie möglich zu halten.

## **2. Aufnahme des Schutzes der biologischen Vielfalt und der nachhaltigen Nutzung in das Umweltmanagementsystem**

In seiner Nachhaltigkeitsberichterstattung orientiert sich Volkswagen an den Anforderungen der Global Reporting Initiative (GRI) und berichtete teilweise oder vollständig gemäß den dort definierten 2 Kern- bzw. 4 Zusatz-Indikatoren.

## GRI Content Index

Die Berichterstattung bei Biodiversitäts-bezogenen Indikatoren erfolgt seit 2013 vollständig.

GRI-Indikator	Erläuterung	2013
<b>EN11</b>	Ort und Größe von Grundstücken, in Schutzgebieten, oder angrenzend an Schutzgebiete. Ort und Größe von Grundstücken in Gebieten mit hohem Biodiversitätswert außerhalb von Schutzgebieten oder daran angrenzend. Zu berücksichtigen sind Grundstücke, die im Eigentum der berichtenden Organisation stehen, oder von dieser gepachtet oder verwaltet werden.	komplett berichtet
<b>EN12</b>	Beschreibung der wesentlichen Auswirkungen von Maßnahmen, Produkten und Dienstleistungen auf die Biodiversität in Schutzgebieten und Gebieten mit hohem Biodiversitätswert außerhalb von Schutzgebieten.	komplett berichtet
<b>EN13</b>	Geschützte oder wiederhergestellte natürliche Lebensräume.	komplett berichtet
<b>EN14</b>	Strategien, laufende Maßnahmen und Zukunftspläne für das Management der Auswirkungen auf die Biodiversität.	komplett berichtet
<b>EN15</b>	Anzahl der Arten auf der Roten Liste der IUCN und auf nationalen Listen, die ihren natürlichen Lebensraum in Gebieten haben, die von der Geschäftstätigkeit der Organisation betroffen sind, aufgeteilt nach dem Bedrohungsgrad.	komplett berichtet
<b>EN26</b>	Bezeichnung, Größe, Schutzstatus und Biodiversitätswert von Gewässern und damit verbundenen natürlichen Lebensräumen, die von den Abwassereinleitungen und vom Oberflächenabfluss der berichtenden Organisation erheblich betroffen sind.	komplett berichtet

Der Nachhaltigkeitsbericht 2014 ist nach dem GRI G4 Standard erstellt worden, in dem die Kriterien EN 11-14 das Thema Biodiversität ansprechen. G4 sieht – anders als G3 – keine Selbsteinschätzung mehr vor. In der nachstehenden Tabelle finden Sie die Übersicht der Seitenverweise.



GRI-Indikator	Erläuterung	2014
EN11	Standorte in Schutzgebieten	S. 133
EN12	Auswirkungen auf Schutzgebiete oder Gebiete mit hoher Biodiversität	S. 106-107, Microsite Nr. 53
EN13	Geschützte oder renaturierte Lebensräume	S. 106-107, Microsite Nr. 53
EN14	Betroffene gefährdete Tier- und Pflanzenarten	Microsite Nr. 53

Die Entwicklung handhabbarer Managementtools treibt Volkswagen auch durch die Unterstützung von Expertendialogen und wissenschaftlichen Studien voran. So wirken wir in dem Arbeitskreis Managementindikatoren Biodiversität aktiv mit, der von der Unternehmensinitiative Biodiversity in Good Company e.V. und econsense, dem Nachhaltigkeitsforum der Deutschen Wirtschaft, gemeinsam getragen wird.

Im Steuerkreis des vom Fraunhofer Institut für Bauphysik geleiteten und vom Bundesamt für Naturschutz (BfN), dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau- und Reaktorsicherheit (BMUB) und dem Umweltbundesamt (UBA) begleiteten Forschungsprojekts zur „Biodiversitäts-Wirkungsabschätzung von Produktsystemen“ beteiligt sich Volkswagen gleichfalls.

Die Vernetzung und der Wissensaustausch mit anderen Akteuren stehen im Zentrum dieser Aktivitäten. Auf Grundlage der in diesen Projekten erworbenen Kenntnisse wird das Volkswagen-spezifische Kennzahlensystem entwickelt werden.

### **3. Einrichtung einer verantwortliche Stelle im Unternehmen, die alle Aktivitäten im Bereich Biodiversität steuert und der Geschäftsführung berichtet**

Die Verantwortung für alle Aktivitäten im Bereich Biodiversität trägt nach wie vor der Umweltmanagementbeauftragte der Volkswagen AG, der zugleich Leiter Konzern Forschung Umwelt ist. Zuständigkeiten für Biodiversität bestehen weiter in den Abteilungen ‚Umwelt Produkt‘ und ‚Umwelt Produktion‘.

#### **4. Festlegung messbarer und realistischer Ziele zum verbesserten Schutz der biologischen Vielfalt und ihrer nachhaltigen Nutzung, die alle zwei bis drei Jahre überprüft und angepasst werden**

Aufgrund der dezentralen Organisationsstruktur des Konzerns und der relativen Autonomie der Marken und Regionen ist es eine ständige Aufgabe, dafür zu sorgen, dass der Artenschutz in die Umweltaktionspläne der zahlreichen Standorte integriert wird. Im Jahr 2014 wurde auf Initiative des Konzernbeauftragten für Umwelt, Energie und neue Geschäftsfelder ein Leuchtturm-Projekt zur Integration der Marken und Regionen in das globale Biodiversitätsmanagement vorbereitet. Im nächsten Schritt wird das Vorhaben im Konzernsteuerkreis Umwelt und Energie diskutiert, der konzernweit alle Aktivitäten zur Umsetzung der Umweltstrategie begleitet.

Internationale Regionalkonferenzen sind durch Verbundzertifizierungen der Standorte abgelöst worden. Die Berücksichtigung von Biodiversitätsaspekten wurde in die Zertifizierungsprozesse integriert.

#### **5. Veröffentlichung aller Aktivitäten und Erfolge im Bereich der biologischen Vielfalt im Jahres-, Umwelt- oder Nachhaltigkeitsbericht**

Über die Aktivitäten zum Schutz der biologischen Vielfalt legt Volkswagen sowohl im Geschäfts- wie im Nachhaltigkeitsbericht öffentlich Rechenschaft ab. In beiden Berichten von 2013 sowie 2014 war dem Thema ein eigenes Kapitel gewidmet.<sup>2,3</sup>

Auch über das Internet hat das Unternehmen seine Aktivitäten zum Schutz der Biodiversität wieder publik gemacht – auf eigenen Plattformen ([www.mobil-für-mensch-und-natur.de](http://www.mobil-für-mensch-und-natur.de), [www.volkswagenag.com](http://www.volkswagenag.com)) ebenso wie auf fremden (z. B. [umweltdialog.de](http://umweltdialog.de)). Das Intranet diente Volkswagen erneut dazu, die Belegschaften über die Aktivitäten des Unternehmens zu informieren oder sie zur Mitwirkung einzuladen (z. B. Sammlung von Althandys für die Havel-Renaturierung).

Volkswagen machte Aktivitäten und Erfolge im Handlungsfeld Biodiversität schließlich auch weiter durch Pressemitteilungen, Artikel in Fachmagazinen und durch Vorträge oder Ausstellungen auf Konferenzen, Messen und anderen Veranstaltungen öffentlich.

---

<sup>2</sup> GB 2013: <http://geschaeftsbericht2013.volkswagenag.com/konzernlagebericht/nachhaltige-wertsteigerung/umweltmanagement/biodiversitaet.html>; NB 2013: <http://nachhaltigkeitsbericht2013.volkswagenag.com/umwelt/fertigung>;

<sup>3</sup> GB 2014: <http://geschaeftsbericht2014.volkswagenag.com/konzernlagebericht/nachhaltige-wertsteigerung/umweltmanagement/biodiversitaet.html>; NB 2014 <http://nachhaltigkeitsbericht2014.volkswagenag.com/umwelt/produktion-und-logistik>.

## **6. Information von Zulieferern über ihre Biodiversitätsziele und schrittweise Einbindung**

Die Lieferanten der Volkswagen AG wurden weiterhin im Internet auf der Business-to-Business Plattform [www.vwgroupsupply.com](http://www.vwgroupsupply.com) über die Biodiversitäts-Politik des Unternehmens und seine Erwartungen an eine gleichgerichtete Politik der Partner informiert.

Seiner Verpflichtung zur Information der Lieferanten kam Volkswagen auch nach, indem die in Deutschland tätigen Lieferanten zu einer Konferenz der Initiative 'Biodiversity in Good Company e.V.' eingeladen wurden, die sich exklusiv an Unternehmen richtete. Die Einladung wurde über die Online-Lieferantenplattform verteilt und stieß im Adressatenkreis auf erhebliche Resonanz. Tatsächlich nahmen zahlreiche Volkswagen Partner an der Konferenz am 17. November 2014 in Hamburg teil.

## **7. Kooperationen mit potenziellen Partnern wie Naturschutzorganisationen, wissenschaftlichen oder staatlichen Einrichtungen ausloten, um im Dialog das Fachwissen zu vertiefen und das Managementsystem fortzuentwickeln**

Um das eigene und das gesellschaftliche Wissen um die Biodiversität und ihr Management zu mehren, pflegt Volkswagen den Diskurs mit kompetenten Partnern und fördert die Vernetzung von Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Behörden und Verbänden. Zu den prominenten Dialogpartnern gehörten 2014 das Center for Environmental Education and Communication in China, die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und die Universität von Puebla in Mexiko sowie die Wilderness Foundation in Südafrika, in Deutschland etwa die Fraunhofer Gesellschaft, die TU München und das Bundesamt für Naturschutz (BfN) ebenso wie das Umweltbundesamt (UBA).

Außerdem engagierte sich das Unternehmen als einziger Automobilhersteller auch weiter in der Initiative 'Biodiversity in Good Company' e.V., die ihrerseits stark mit dem Bundesumweltministerium vernetzt ist und in dessen Namen obendrein die Verbändeplattform „Unternehmen Biologische Vielfalt 2020“ koordiniert, an der wiederum auch der Verband der Automobilindustrie (VDA) beteiligt ist. Volkswagen war auch 2014 im Vorstand der Initiative 'Biodiversity in Good Company' e.V. vertreten und steuerte deren vielfältige Aktivitäten auf der nationalen, der europäischen (EU Business and Biodiversity (B@B) Platform) und der internationalen Ebene (CBD Global Partnership for Business and Biodiversity) aktiv mit. Als Mitglied von 'Biodiversity in Good Company' e.V. war Volkswagen im Oktober 2014 auch auf der CBD-Vertragsstaatenkonferenz (Conference of the Parties, COP) im südkoreanischen Pyeongchang vertreten. Im neuen VDA-Unterausschuss Biologische Vielfalt wirkt Volkswagen seit 2014 gleichfalls mit.

Wichtigster NGO-Partner war erneut der Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU), der Volkswagen laufend in allen wichtigen Fragen nicht nur des Umweltschutzes und der

Ressourcenschonung, sondern auch beim Schutz der Biodiversität beriet. Der NABU war außerdem wieder wichtigster Partner in diversen Natur- und Artenschutzprojekten in Deutschland.

### **Freiwillige Projekte zum Schutz der Biodiversität**

Eine große Zahl an freiwilligen Projekten zum Schutz der biologischen Vielfalt oder zur Sicherung von Ökosystemleistungen ergänzt das Engagement von Volkswagen. Solche Projekte und Programme werden in der Regel im Umfeld der Standorte und in Partnerschaft mit Fachbehörden, Forschungseinrichtungen und Nichtregierungsorganisationen durchgeführt.

Bevorzugte Handlungsfelder sind die Förderung der Biodiversitätsforschung, der Natur- und Artenschutz, insbesondere der Schutz von Mooren und Feuchtgebieten, die Wiederaufforstung oder – innovativer – die Waldumwandlung sowie die Biotopförderung und -vernetzung („Volkswagen verbindet Lebensräume“).

Wo immer möglich – seit langem etwa auch bei Volkswagen do Brasil und der Volkswagen Gruppe in China – werden solche Projekte mit Programmen der Umweltbildung für Schülerinnen und Schüler oder Jugendliche kombiniert.

Namentlich die Aufforstungs- und Renaturierungsprojekte zahlen dabei regelmäßig nicht nur in den Schutz der biologischen Vielfalt und die Sicherung von Ökosystemleistungen (z. B. Hochwasserschutz, Erosionsschutz, Grundwasserbildung) ein, sondern ebenso sehr in den Schutz des Klimas („ökosystembasierter Klimaschutz“).

### **Forschungsförderung**

Volkswagen de México engagiert sich unter dem Label „Por amor al planeta“ für die Erforschung der Biodiversität, indem alljährlich und auch 2014 wieder hoch dotierte Preise ausgelobt werden. Die Auszeichnungen werden jeweils an Umweltwissenschaftler und an Biodiversitätsprojekte vergeben, die in Naturschutzgebieten angesiedelt sind. „Por amor al planeta“ ist das größte private Forschungsförderprogramm zur Biodiversität im Lande.

Eine neue Initiative wurde am Standort Urumqi in der chinesischen Provinz Xinjiang gestartet. Seit 2014 fördert Volkswagen unter Beteiligung mehrerer Universitäten die Biodiversitäts-Forschung rund um den Tarim. Der Fluss stellt in der trockenen Region die einzige Wasserquelle dar. Sommerliche Überflutungen machen den angrenzenden Riparian Wald zu einem Feuchtbiotop, der einigen besonders wertvollen Pflanzenarten Lebensraum gibt.

Im Oktober 2014 förderte Volkswagen eine Konferenz des Leibniz-Instituts für Zoo- und Wildtierforschung zum Wolfstotfund-Monitoring – eine Veranstaltung, die unser Engagement für die nach Deutschland zurückgekehrten Wölfe unterstreichen sollte.

Volkswagen ist an dem Forschungsprojekt des Fraunhofer Instituts zum Thema „Biodiversität in Ökobilanzen“ beteiligt und bringt sich aktiv in den Arbeitsprozess ein.

### **Sicherung von Ökosystemleistungen**

Im mexikanischen Puebla kompensiert Volkswagen seit vielen Jahren den Wasserverbrauch des Werkes durch großzügige Aufforstungen im nahe gelegenen Nationalpark Iztaccíhuatl-Popocatepetl. Im Rahmen dieses Projekts, an dem sich neben der Nationalen Naturschutzbehörde auch Zulieferer von Volkswagen beteiligen, sind seit 2008 auf 750 Hektar etwa eine halbe Million Hochgebirgsfichten gepflanzt worden. So wird die weit vorangeschrittene Bodenerosion gebremst, und vor allem werden die regionalen Grundwasserspeicher aufgefüllt. Auch südlich der Sierra de Lobos gelang es Volkswagen do México, einen Beitrag zur nachhaltigen Wasserversorgung zu leisten; in der Region Silao wurden nahezu 160.000 Bäume gepflanzt. Aus denselben Gründen lässt seit kurzem auch Audi México in Kooperation mit dem Staat Puebla in der Region um San José Chiapa auf rund 100 Hektar über 100.000 Bäume pflanzen. Auf dem entstehenden Werksgelände soll zudem ein Wasserreservoir mit einer Kapazität von 175.000 Kubikmetern angelegt werden.

Weitere Aufforstungsprojekte der Marken Volkswagen, Audi und Skoda fanden in Deutschland, Tschechien, Spanien, USA, Brasilien und Indien statt. Dabei wurden seit 2006 insgesamt über eine Million Bäume gepflanzt.

### **Natur- und Artenschutz, Biotopvernetzung**

Im April 2014 startete das Natur- und Artenschutzprojekt "Think Blue. Nature." Standort des Vorhabens ist der vier Millionen Hektar große Biodiversitäts-Korridor CESMO (Corredor Ecologico Sierra Madre Oriental) in der östlichen Sierra Madre in Mexiko, der rund 650 bedrohte Arten beheimatet. Volkswagen investierte 260.000 Euro in das Projekt und ist damit wichtigster privater Förderer. 100.000 Bäume werden gepflanzt und etwa 100 Kilometer Flussläufe gereinigt. In Kooperation mit dem mexikanischen Umweltministerium und der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) werden zudem 300 Jugendliche zu Umweltbotschaftern ausgebildet, die – so das Ziel – weitere 10.000 junge Menschen für die Belange von Umwelt und Natur sensibilisieren sollen.

Durch die Leihgabe von Nutzfahrzeugen unterstützt Volkswagen die "Forever Wild Rhino Protection Initiative" der Wilderness Foundation in Afrika. Sechs Fahrzeuge vom Typ Amarok sind derzeit in mehreren Reservaten im Ostkap sowie in anderen Regionen Südafrikas im Einsatz, um die Wilderei in diesen Gebieten einzudämmen.

In Deutschland engagiert sich Volkswagen in vielfältiger Weise vor allem für die Renaturierung von Moorlandschaften. Mit Hilfe des eigens dafür vom NABU geschaffenen und von der Volkswagen Financial Services mit 1,6 Mio. Euro (bis 2016) ausgestatteten Deutschen Moorschuttfonds werden bereits 13 Wiedervernässungs-Projekte zwischen Mecklenburg-Vorpommern und Bayern finanziert – drei kamen allein 2014 hinzu. Die gemeinsamen Moorschutz-Aktivitäten wurden im selben Jahr als offizielles Projekt der „UN-Dekade Biologische Vielfalt“ ausgezeichnet. Außerdem ließ Volkswagen eine Machbarkeitsstudie erstellen, die die Chancen des Moorschutzes außerhalb Deutschlands analysiert. Mit Unterstützung des Unternehmens konnte der NABU im Juni 2014 in Berlin eine größere Moorschutzkonferenz durchführen. Fünfmal rückten Teilnehmer der Initiative ‚Volkswagen Pro Ehrenamt‘ 2014 ins Große Moor bei Gifhorn am Standort Wolfsburg aus, um in ihrer Freizeit das Moor zu entkusseln und Wollgras zu pflanzen.

Als Sponsor-Partner im Naturschutz unterstützte Volkswagen den NABU auch bei der Renaturierung der Unteren Havel. Über tausend Tier- und Pflanzenarten sind in dem größten und bedeutsamsten Feuchtgebiet im Binnenland Mitteleuropas vom Aussterben bedroht. Die Sammlung von Alt-Handys zugunsten des Havel-Projekts fand in weiteren westdeutschen Volkswagen Werken statt.

Die Vernetzung von Lebensräumen im Allertal förderte Volkswagen in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Naturschutz (BfN) und dem Otterzentrum in Hankensbüttel (Projektstart in der zweiten Jahreshälfte 2012; über 6 Jahre insgesamt mit je 35.000 Euro pro Jahr).

Am Standort Wolfsburg werden im Winterhalbjahr 2014/15 diverse Projekte zum Artenschutz umgesetzt. Die Maßnahmen sollen Wanderfalken, Störchen, Eisvögeln, Bienenfressern und Uferschwalben helfen, Jungvögel auf dem Werksgelände aufzuziehen. Eine über 100 Paare zählende Mehlschwalbenkolonie auf dem Testgelände Ehra und eine weitere große Kolonie im Wolfsburger Werk konnten dauerhaft gesichert werden.

Die Einrichtung von Landschaftskorridoren für Wildkatzen förderte das Unternehmen durch Überlassung eines Leihfahrzeugs an den Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), der das Projekt umsetzt. Das Fahrzeug wurde 2014 zum Sonderpreis an den BUND verkauft.

Auch 2014 kooperierten Volkswagen und NABU in der gemeinsamen Initiative ‚Willkommen Wolf!‘, die die Rückkehr des einst ausgerotteten Wildtiers nach Deutschland begleitet und seine Akzeptanz zu steigern sucht. Volkswagen leistet seine Beiträge in vielfältiger Weise – etwa durch die gemeinsame Planung von Veranstaltungen, die Produktion von Informationsmaterialien und die Überlassung eines Projekt-Fahrzeugs.

Auf dem Gelände des Volkswagen Werks Emden wurde ein Volk einer vom Aussterben bedrohten Bienenart (‚pis mellifica‘) angesiedelt. Die Zahl der Bienen konnte binnen kurzem

von 5.000 auf 40 000 erhöht werden. Um den Tieren genügend Nahrung zu bieten, sollen noch 1.000 Obstbäume gepflanzt werden.

Zum ersten Mal wurde der Volkswagen Umweltpreis an Wolfsburger Kindergärten und Schulen vergeben. Insgesamt 5.000 Euro wurden an verschiedene Biodiversitäts- und Energieprojekte ausgeschüttet. Den Erlös einer Sammlung von Altschuhen im Werk Wolfsburg ließ Volkswagen lokalen Naturschutzprojekten zukommen.

### **Umweltstiftungen**

Die 2009 gegründete Audi Stiftung für Umwelt unterstützte 2014 das 'Klassenzimmer Natur' am Umweltzentrum Breitengüßbach. Aus einem vormals militärisch genutzten Areal wird sich innerhalb von vier Jahren (2012 – 2015) ein innovatives Artenschutz-Umweltbildungsprojekt entwickeln, das aufzeigen möchte, wie es in der vom Menschen geprägten Kulturlandschaft gelingen kann, eine möglichst artenreiche Umwelt zu sichern, ohne dabei den Menschen auszuschließen. Außerdem trug die Stiftung maßgeblich zum Aufbau des im September 2014 eröffneten Informationszentrums „Steigerwald-Zentrum“ bei. Dort können Besucher auf mehr als 1.000 Quadratmetern an interaktiven Mitmach-Stationen alles über den Lebensraum Wald lernen. Die Audi Stiftung hat sich verpflichtet, das Zentrum bis 2017 zu unterstützen, zunächst mit 100.000 Euro. Im Dezember 2014 startete die Audi Umweltstiftung ein weiteres Artenschutzprojekt, das darauf zielt, ausgediente Traföhäuschen zu ‚Leuchttürmen der Biodiversität‘ umzubauen.

### **Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen**

Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen sind keine freiwilligen Projekte, sondern gesetzliche Pflicht. Allerdings ist es möglich, mehrere Maßnahmen zusammenzulegen und so einen zusätzlichen Effekt zu erzielen. Am Standort Wolfsburg hat Volkswagen nach der Renaturierung eines Aller-Abschnitts und dem Start eines Beweidungsprojekts im Ilkerbruch mit der Verbesserung der Lebensbedingungen der Tier und Pflanzenwelt im Tal des Nordsteimker Baches inzwischen das dritte größere Renaturierungsprojekt umgesetzt. Ein Beweidungsprojekt wurde als Ausgleichsmaßnahme auch am Porsche Standort Leipzig fortgeführt. 20 Wildpferde und 75 Auerochsen sorgen dabei für Offenhaltung und nachhaltige Sicherung des hohen naturschutzfachlichen Wertes der Fläche. Das Projektmonitoring ergab, dass die Naturschutzziele der ganzjährigen Extensivbeweidung auch hinsichtlich der Bestandssicherung dieser Zielarten erreicht oder sogar übertroffen wurden.

Kontakt                      Michael Scholing-Darby  
Volkswagen AG, Außen- und Regierungsbeziehungen  
Brieffach 1882, 38436 Wolfsburg  
Tel.: 05361/921704  
E-Mail: michael.scholing@volkswagen.de